

# Soziologie des Wettbewerbs (Buchprojekt)

**Brown-bag-Seminar, INCHER-Kassel, 15. Juni 2021**

Prof. Dr. Georg Krücken  
International Centre for Higher Education Research Kassel  
INCHER-Kassel  
University of Kassel  
[kruecken@incher.uni-kassel.de](mailto:kruecken@incher.uni-kassel.de)

# Georg Krücken, Raimund Hasse: Vorarbeiten

## *Separat*

- Hasse 2003 a, b (Organisations- und gesellschaftstheoretische Vorarbeiten)
- Arona-Jonsson, Brunsson, Hasse 2020 (Organisationstheoretische Vorarbeiten)
- Arona-Jonsson, Brunsson, Hasse, Lagerström 2021 (Theoretische Vorarbeiten)
- Krücken 2004a, b, 2007, 2008, 2017, 2019, 2021 (Wettbewerb, Hochschule und Wissenschaft)

## *Gemeinsam*

- Hasse/Krücken (1999), 2012, 2013 (Theoretische Vorarbeiten)

# Zur gesellschaftlichen und soziologischen Relevanz von Wettbewerb (Einleitung)

Gesellschaftliche Ubiquität von Wettbewerb

Soziologie als Gesellschafts- und Ökonomiekritik

Kritik der Kritik: analytische und normative Engführung auf Marktwettbewerb und Kritik (vs. Differenzierung und Ambivalenz)

# Aufbau des Buches

Drei Teile:

1. Wettbewerb in sozialwissenschaftlicher Perspektive  
(30 - 50 Seiten)
2. Hochschule und Wissenschaft als exemplarischer Fall  
(60 - 80 Seiten)
3. Perspektiven einer Soziologie des Wettbewerbs  
(15 - 20 Seiten)

# Wettbewerb in sozialwissenschaftlicher Perspektive (Teil 1)

Klassiker der Soziologie

Neuere Perspektiven in der allgemeinen Soziologie

Sozialwissenschaftliche Organisations- und  
Managementforschung

## Klassiker der Soziologie

Durkheim (1893): Zusammenhang von Arbeitsteilung und Wettbewerb

Chicago School in der Soziologie: Wettbewerb als elementarste Form der Interaktion, früher ökologischer Ansatz (Park/Burgess 1921)

Simmel (1903): Konstitution von Wettbewerb durch Dritte, vs. direkter Konflikt und Kampf

Mannheim (1929): Wettbewerb als «Phänomen des gesamten gesellschaftlichen Lebens», hier Fokus auf «soziologische Theorie des Geistes»

## Neuere Perspektiven in der allgemeinen Soziologie

Wettbewerb als gesellschaftsweites Narrativ und Disziplinierungsdispositiv (Bröckling 2007, 2014)

Wettbewerb, Globalisierung und gesellschaftliche Differenzierung (Werron 2015, 2019, 2020)

«Commensuration» und Soziologie des Vergleichs (Espeland/Stevens 1998; Heintz 2010, 2016)

Soziologie der Bewertung und «performance complex» (Stark 2020)

Metrisierung und Wettbewerb (Mau 2019)

# Sozialwissenschaftliche Organisations- und Managementforschung

Dichte, Wettbewerb und Nischenbildung (Hannan/Freeman 1977; Carroll/Hannan 2000)

Wettbewerb als 'sense-making' (Lant/Baum 1995; Porac et al. 1995; Sands et al. 2021)

Relevanz von Kategorisierungen (Zuckerman 1999; Cattani et al. 2017)

Wettbewerb als Statuswettbewerb (Podolny 1999, 2005; Sauder et al. 2012)

Differenzierung von Wettbewerbslogiken (Barnett 2008, 2017)

Spannungsverhältnis von ökologischen und kognitivistischen Ansätzen



## Weiterentwicklung I: Wettbewerb und Akteurskonstruktion

Wettbewerb und Wettbewerbsakteure nicht als anthropologisch gegeben  
«Team Sports in America» als historisches Beispiel (Leifer 1988)

Drei zentrale Akteurstypen in moderner Gesellschaft: Staaten, Organisationen, Individuen (Jepperson/Meyer 2021)

Hier: Verbindung von gesellschaftlicher Konstruktion und Handlungsfähigkeit der Akteure

Staaten, Organisationen und Individuen als Wettbewerbsakteure (z.B. in Wirtschaftsgeschichte: Wallerstein 1980; North 1990, Hirschman 1977)

Wechselseitige Verstärkung und Dynamisierung von Wettbewerben und Wettbewerbsakteuren

## **Weiterentwicklung II: Vom Wettbewerb zum multiplen Wettbewerb («ökologischer Ansatz»)**

Multipler Wettbewerb: Einbettung von Akteuren in unterschiedliche Wettbewerbe (Vervielfältigung, nicht lediglich Intensivierung)

Vorarbeiten (insbesondere Wirtschaftswissenschaften, weniger Soziologie), jedoch Grenzen («Marktwettbewerb»)

Ökologischer und Mehrebenen-Ansatz ohne Notwendigkeit eines übergreifendes Bewertungssystems («Preise»)

Kognition der Ökologie («enactment» von Wettbewerb durch Akteure), aber auch Ökologie der Kognition (Grenzen der Aufmerksamkeit und Selektionsdruck durch Akteure)

Integration von ökologischer und kognitivistischer Perspektive

# Hochschule und Wissenschaft als exemplarischer, illustrativer Fall (Teil 2)

Warum Hochschule und Wissenschaft als relevanter Fall? a) «knowledge society»; b) Überlagerung traditioneller und neuer Wettbewerbe («multipler Wettbewerb»: DFG-Forschungsgruppe [www.uni-kassel.de/go/FG-multipler-wettbewerb](http://www.uni-kassel.de/go/FG-multipler-wettbewerb))

Empirisch: Hauptfokus auf deutsches Hochschul- und Wissenschaftssystem und den dort stattfindenden Entwicklungen, jedoch Einbettung in übergreifenden, globalen Rahmen

Teil 2.1 Staaten als Wettbewerbsakteure: Von nationalen Eigenheiten zum standardisierten Vergleich

Teil 2.2 Universitäten als Wettbewerbsakteure: Von lose gekoppelten Expertenorganisationen «ohne Zentrum und Spitze» zu organisationalen Wettbewerbsakteuren

Teil 2.3 Individuen als Wettbewerbsakteure: Von «publish or perish» zur Ubiquität und Vorverlagerung des Wettbewerbs

2.4. Zusammenhänge zwischen staatlichen, organisationalen und individuellen Wettbewerbsakteuren und ihren multiplen Wettbewerbseinbettungen

## Mögliche Ergebnisse der empirischen Analyse in Teil 2

Mit Rückbezug auf die beiden theoretischen Weiterentwicklungen (Akteurskonstruktion, Ökologie und Kognition):

Governance I: Disziplinierung der Akteure

Governance II: Zusammenspiel mit anderen Wettbewerben sowie Markt, Hierarchie und Gemeinschaft

Folgen I: Gegenwärtige Entscheidungsrisiken und Zukunftsunsicherheit («prospective sense-making»)

Folgen II: Wettbewerbsvermeidung und Kooperation

Folgen III: Singularisierung, Konflikt und Integration

Folgen IV: Soziale Ungleichheit (nicht nur «winners and losers»)

## Perspektiven einer Soziologie des Wettbewerbs (Teil 3)

Bezug zur theoretischen Ausgangslage

Bezug zu anderen gesellschaftlichen Bereichen (z.B. öffentliche Verwaltung, Non-Profit-Bereich, Wirtschaft)

Bezug zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen (insbesondere Wirtschaftswissenschaften)

Titel: Soziologie oder Ökologie des Wettbewerbs?

Generell: Offenheit für Überraschendes, analytische und normative Differenzierungen und Ambivalenzen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!